

Freiheit und Bescheidenheit

Der große Ökonom, Werner Sombart hat überzeugend nachgewiesen, dass der Kapitalismus Gier, Luxus und Verschwendung braucht, um sich zu entwickeln. Eine große Anzahl von Konsum- und Luxusgüter beleben das Geschäft und versprechen hohe Gewinne. Die Nachfrage steigt, das Angebot zieht nach. Auf der anderen Seite hat der berühmte Soziologe, Max Weber, richtigerweise festgestellt, dass eine protestantische Sparsamkeit, ein Konsumverzicht also notwendig ist für zukünftige Investitionen und damit einem Ausbau der Wirtschaft. Sie haben wohl beide Recht. Konsum und Investition sind zwei Seiten einer Medaille. Der Dichter, Botho Strauß, scheint eher die Verschwendungsthese zu bevorzugen: „Stürzen kann man eine Diktatur, Freiheit nur rauben. Oder verzehren. Das Kapital kommt allemal mit dem Chaos besser zurecht als mit strenger Ordnung, besser mit der Verschwendung als mit Bescheidenheit. Besser mit der Masse als mit der Elite, mit der Ausschweifung als mit der Keuschheit. Das Kapital verzehrt die Freiheit des Menschen genauso wie ihre Erdgüter.“

Die Soziale Marktwirtschaft versteht sich als ideale Einheit von Freiheit und Effizienz. Die Wirtschaft soll von freien Unternehmern und souveränen Verbrauchern marktwirtschaftlich optimal gesteuert werden. Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis. Die Unternehmer produzieren kostengünstig, die Verbraucher haben Geld und Geschmack und optimieren ihren Konsum. Der Staat setzt den Ordnungsrahmen. Da muss man sich doch fragen, ob wir nicht die Realität an dieses schöne Modell wieder anpassen müssen? Doch Umweltkrise und Finanzspekulationen haben uns eines Besseren belehrt. Wir müssen nun neue freie Entscheidungen treffen und uns die Freiheit nicht noch weiter rauben lassen.